

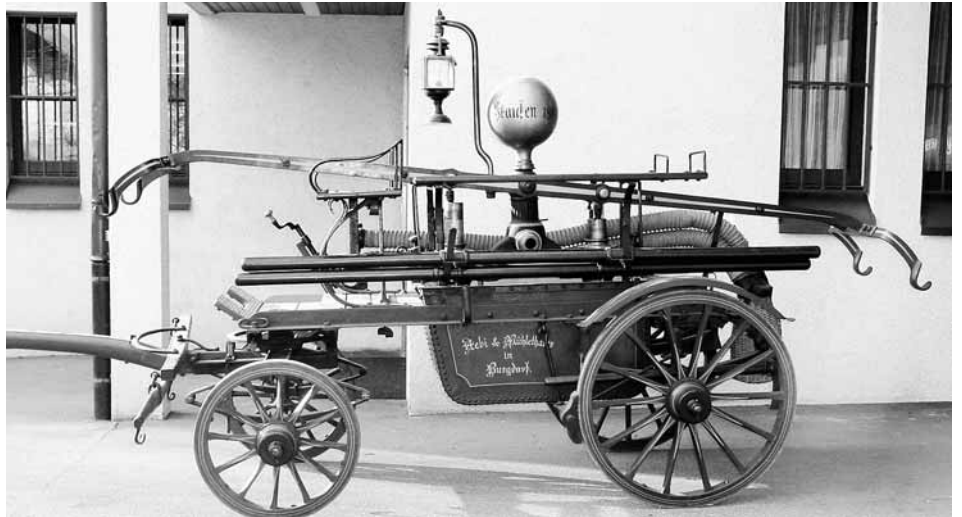
Der Feuerwehrverein jubiliert

Vor 10 Jahren gründeten traditionsbewusste Staufnerinnen und Staufner den Feuerwehrverein. Sein Ziel ist «Pflege und Förderung von Kameradschaft und Geselligkeit der aktiven und ehemaligen Feuerwehrleute, sowie ihrer Freunde und Gönner; er kümmert sich um die Pflege von Feuerwehrmaterial, welches nicht mehr im aktiven Feuerwehrdienst gebraucht wird.»

«Unsere Motivation, der Vergangenheit des Staufner Feuerwehrwesens nachzuspüren und seine Zeugen der Nachwelt zu erhalten, ist nicht Nostalgie» sagt Erich Bachmann, der Präsident des Feuerwehrvereins.

Es geht den Vereinsmitgliedern darum, den Stellenwert, den die Feuerwehr schon immer eingenommen hat, aufzuzeigen. In der Vergangenheit war eine Feuersbrunst das Schlimmste, das einer Siedlung zustossen konnte. Die Holzhäuser boten dem Feuer reichlich Nahrung. Bis die Feuerwehrmänner mit ihren Fuhrwerken und ihren Eimern auf dem Platz eintrafen, ging es meistens nur noch darum, umliegende Gebäude vor dem Feuer zu schützen.

«Es lohnt sich, alte Feuerwehr-Gerätschaften zu restaurieren und vor dem Zerfall zu retten.» Davon sind die Vereinsmitglieder überzeugt. – Und die geretteten guten Stücke sprechen für sich! Mit der ersten mobilen Spritze aus dem Jahr 1887 lässt sich demonstrieren, wieviel Muskelkraft und Ausdauer es brauchte, um den rettenden Wasserstrahl in die Flammen schleudern zu können. Auf den VW-Bus mit der Jahrzahl 1963 sind die Mitglieder besonders stolz. In ungezählten gemeinsamen Arbeitsstunden wurde er restauriert; er dient heute als Mannschaftswagen auf Vereinsreisen. Ein alter Schlauchwagen, dessen hölzernen Bestandteilen besondere



Mobile Spritze von anno dazumal

Fotos HN

Sorgfalt zuteil wurde, ist auch heute noch einsatzfähig.

Ein Fest zum Jubiläum

«Unser zehnjähriges Bestehen wollen wir mit der ganzen Bevölkerung feiern» sagt Vizepräsident Hans Nyffeler. So wird denn auch der 2. Juni 2007 zu einem Tag der offenen Türen, den die Feuerwehr Staufen und der Feuerwehrverein gemeinsam organisieren.

Das Thema «einst und heute» gibt Einblick in die Entwicklung der Feuerwehr. Rund ums Feuerwehrlokal am Lindenplatz erwarten mancherlei Aktivitäten das Publikum: Dia-Schau, Vorführung der Handdruckspritze, Löschvorführungen der Feuerwehr Staufen, Rundfahrten mit dem Rolls Royce des Feuerwehrvereins Gofi, Lenzburg. Für die Kinder – die kommende Feuerwehrgeneration – läuft ein spezielles Programm. Selbstverständlich ist für das leibliche Wohl reichlich

gesorgt: Die Festwirtschaft bietet Grill- und andere Spezialitäten.

Die Gemeinde Staufen offeriert einen Apéro für alle Besucherinnen und Besucher.

Begegnungen, Gespräche, Beisammensein – unter dem Motto «man soll die Feste feiern wie sie fallen» ist die ganze Bevölkerung zum Jubiläum des Feuerwehrvereins eingeladen. Der Festbetrieb beginnt um 10.30 Uhr.

– vs –

In seiner «Geschichte des Kantons Aargau» berichtet Nold Halder auch einiges über die Geschichte des Feuerwehrwesens.

Bis anfangs 19. Jahrhundert war bei Schadenfeuern die von der aargauischen Regierung angeordnete Liebesssteuer die einzige Hilfe und «*verhinderte höchstens, dass die Geschädigten nicht selber mit dem Bettelsack im Lande umherziehen mussten.*»

Der Kanton Aargau war der erste in der Schweiz, der eine allgemeine Brandversicherungsanstalt errichtet hat. Zudem wurde «*eine Feuerordnung erlassen (13. Mai 1806) und den Gemeinden die Anschaffung von Feuerspritzen, Schläuchen, Haken und Leitern zur Pflicht gemacht. Jeder Einwohner mit eigenem Herd soll einen ledernen oder hölzernen Eimer haben, der mit seinen Namensbuchstaben bezeichnet werden muss.*»

Der Kleine Rat gab im Jahr 1810 einen Feuerkatechismus heraus, der in 6000 Exemplaren gedruckt und an alle Schulen abgegeben wurden. So lernten auch die Kinder die allgegenwärtige Feuergefahr kennen und wurden zu Vorsicht gemahnt.



VW-Bus 1963